

# Merkblatt

## Zecken in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen

**Zecken können Überträger** von einigen gefährlichen Erkrankungen sein. Die bei uns bekanntesten sind die **Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)** und die **Borreliose**. Ersteres ist eine schwere Entzündung des Gehirns und der Gehirnhäute. Sie wird durch Viren hervorgerufen, die sich in den Speicheldrüsen von befallenen Zecken befinden und kann nur symptomatisch behandelt werden. Wirksam kann man sich vor dieser sehr schweren Krankheit nur durch die Impfung schützen. Die Borreliose verursacht im ersten Stadium die so genannte Wanderröte und befällt in weiterer Folge auch die Gelenke, das Herz und das Zentralnervensystem. Diese Krankheit kann durch eine rechtzeitige Behandlung geheilt werden.

Die Zecke ist mit scharfkantigem Mundwerkzeug ausgestattet. Damit ritzt sie die Haut ihres Opfers auf, um anschließend ihren „Stechrüssel“ (Hypostom) im Gewebe des Wirts zu versenken. Sie setzen sich mit Hilfe zweier Methoden an ihrem Opfer fest: Zum einen verankern sie sich mit Widerhaken, die sich am Stechapparat befinden, in ihrem Opfer, zum anderen produzieren manche Zeckenarten 5-30 Minuten nach dem Stich eine Art Klebstoff, durch den sie sich mit dem Wirt verkleben. Danach ist **Schnelligkeit gefragt**, denn **je länger der Saugvorgang dauert, desto wahrscheinlicher ist die Übertragung einer der oben erwähnten Krankheiten**.

Grundsätzlich ist es notwendig, am Körper **entdeckte Zecken schnellstmöglich zu entfernen**, um eine Schädigung der Gesundheit durch eine von Zecken übertragbare Erkrankung möglichst zu vermeiden. Dies kann **im Rahmen der Erste-Hilfe-Leistung** auch durch das Personal der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung erfolgen, **wenn die Eltern damit einverstanden sind**.

**Als Vorgehensweise in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen wird empfohlen:**

Bei Anmeldung des Kindes soll die Einverständniserklärung der Eltern über die eventuelle Entfernung einer Zecke durch das Personal der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeholt werden.

**Haben die Eltern eingewilligt:**

- Zecke schnellstmöglich entfernen
- Verwendung eines Wund- und Schleimhautdesinfektionsmittels (z.B. Octenisept ®) auf und rund um die Einstichstelle. Abwägung von Nutzen und möglichen Nebenwirkungen im Einzelfall vornehmen (z.B. bestehende Allergien beim Kind)
- Stelle markieren (ggf. mit einem wasserfesten Stift)
- Eltern informieren, damit diese wegen der Borreliose-Gefahr die Hautstelle beobachten können
- Zeckenentfernung und eventuelle Anwendung von Desinfektionsmittel dokumentieren!

## Haben die Eltern nicht eingewilligt:

- Eltern unverzüglich informieren mit der Aufforderung, die Zecke umgehend selbst zu entfernen oder durch Dritte entfernen zu lassen
- Zeckenstich und weiteres Vorgehen dokumentieren!

## Bei der Entfernung einer Zecke ist insbesondere zu beachten:

- Auf die Verwendung von Öl, Aceton, Alkohol etc. ist jedenfalls zu verzichten.
- Mit einfachen Hilfsmitteln (Pinzette, Zeckenzange oder auch Zeckenkarte, notfalls mit Daumen und Zeigefinger) lässt sich die Zecke entfernen.
- Auf ein hautnahes, langsames und kontrolliertes Vorgehen ist zu achten. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass man mehrere Versuche benötigt oder Reste der Zecke in der Haut verbleiben. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um den Kopf der Zecke, sondern einen Teil des Stechapparates. Der vermeintliche „Zeckenkopf“ wird vom Körper meist selbst nach einiger Zeit abgestoßen und stellt kein erhöhtes Gesundheitsrisiko dar.
- Für den Kinderbildungs- und -betreuungsalltag wird die Verwendung einer Zeckenpinzette, Zeckenzange oder einer Zeckenkarte empfohlen, die auch bei Waldspaziergängen, Ausflügen und Wanderungen im Erste-Hilfe-Set mitgeführt werden sollte.
- Dem Kind muss schnellstmöglich ärztliche Hilfe ermöglicht werden, sofern sich das Personal der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung die Entfernung der Zecke aufgrund der konkreten Umstände des Einzelfalls nicht zutraut.
- Zecken kommen überall in Österreich - besonders in Wiesen und Wäldern - vor. Die Wahrscheinlichkeit mit Zecken in Kontakt zu kommen ist hierzulande daher hoch. Unter Berücksichtigung dieses Wissens sollte das Personal der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung auch mit der Entfernung von Zecken vertraut (gemacht worden) sein.
- Das Thema sollte Bestandteil der erforderlichen regelmäßigen Erste-Hilfe-Schulungen sein. Zusätzlich könnte auch eine gesonderte Schulung (z.B. durch einen Lehrbeauftragten einer Rettungsorganisation) erforderlich werden, wenn sich in einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung nur wenige oder gar keine Betreuungspersonen eine Zeckenentfernung zutrauen.
- Zum Schluss sei noch einmal auf die Wichtigkeit der FSME-Impfung hingewiesen, die die EINZIGE Prävention für die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) darstellt.